

# **Erfahrungsbericht Hamburglobal-Stipendium**

Auswahlrunde: Juli 2013

Name: Jochen Wilhelm

Fach: Humanmedizin

Jahr: 8. Semester

Dauer: 2 Monate

Land: Malaysia

Praktikumsbetrieb: Hospital Fatimah, Ipoh

## **Vorbereitung und Anreise**

Nach erstem Kontakt zum CEO des Krankenhauses Mitte Februar kam auch gleich, ca. 2 Wochen, später die Zusage für meine Famulatur.

Er versicherte mir auch, dass ich kein spezielles Visum brauche und daher konnte ich für die 2 Monate das Touristenvisum für Malaysia in Anspruch nehmen, welches einen Aufenthalt von 3 Monaten erlaubt, jedoch keine Berufstätigkeit.

Angereist bin ich mit dem Flugzeug via Dubai nach Kuala Lumpur. Von dort aus nahm ich den Bus, direkt vom Flughafen, nach Ipoh, welcher mir von meiner Betreuerin vor Ort empfohlen wurde. Der Flug (insgesamt 14 Stunden) und die Fahrt (ca. 2,5 Stunden) waren sehr angenehm, die Kosten des Flugs lagen bei etwa 900€ und des Busses bei 43 RM (entspricht ca. 10€).

Ich habe eine Auslandsrankenversicherung, die mich für die komplette Zeit abgedeckt hatte, aber nicht benötigt wurde. Kleinere medizinische Behandlungen kann man auch recht günstig und dennoch gut in Malaysia bekommen.

## **Unterbringung und Verpflegung**

Das Krankenhaus gab mir die Möglichkeit im Wohnheim der Schwesternschülerinnen direkt auf dem Krankenhausgelände zu wohnen. Des Weiteren wurden mir 3 Mahlzeiten von der Krankenhausküche angeboten. Aber auch das Essen außerhalb ist sehr günstig, Mahlzeiten ab 1€.

Die Qualität der Mahlzeiten im Krankenhaus ist vergleichbar mit den Krankenhausküchen hierzulande, daher beschloss ich nach einiger Zeit Mittag- und Abendessen außerhalb zu genießen. Meine Wohnung dort ist luxuriöser als mein Zimmer hier in einem Studentenwohnheim, eigenes Bad, Balkon und viel mehr Platz.

## **Ablauf des Praktikums**

Am ersten Tag wurde ich gleich beim CEO vorstellig und bekam mein Namensschild, danach bekam ich eine Führung durch das komplette Krankenhaus und wurde den wichtigen Personen vorgestellt. Mit den mir zugeteilten Ärzten konnte ich dann auch gleich die Uhrzeiten ausmachen, wann ich morgens beginnen sollte. Feierabend war immer abhängig von der Anzahl der Patienten. Sprachlich konnte ich mich mit allen Angestellten des Krankenhauses auf Englisch verständigen, mit den Patienten war dies jedoch nicht immer der Fall, da es eben 4 verschiedene chinesisches Dialekte,

Malaysisch, Tamil und Punjab gab. In diesem Falle übersetzte dann entweder der Arzt oder eine der Krankenpflegerinnen für mich.

### **Alltag und Freizeit**

Da ich sogleich eine Betreuerin hatte, zeigte diese mir auch gleich die wichtigsten Dinge in der Umgebung des Krankenhauses.

Meine Freizeit verbrachte ich fast immer mit Leuten aus dem Krankenhaus. Wir waren Essen, machten Ausflüge zu den Sehenswürdigkeiten der Stadt und Umgebung.

Öffentliche Verkehrsmittel sind nicht vorhanden und zu Fuß ist es, meiner Meinung nach, etwas gefährlich, da die Autofahrer wenig Rücksicht nehmen. Daher ist man auf Freunde mit Autos angewiesen, was sich für mich, durch die Bekanntschaften im Krankenhaus, als unproblematisch erwies.

Klimatisch ist es ein großer Unterschied zu Deutschland. Es ist ständig warm, nachts hat es auch noch weit über 20°C und wenn es regnet, dann regnet es gleich richtig; ist jedoch noch angenehmer als der Regen hier in Hamburg, da es trotz dessen noch schön warm ist.

### **Fazit**

Ich hatte eine unglaublich schöne Zeit in Ipoh, da ich dort sehr viele neue Freunde gefunden habe, die ich auch in naher Zukunft wieder besuchen möchte. Landschaftlich und kulinarisch ist Malaysia einfach atemberaubend. Fachlich habe ich auch sehr viel dazugelernt, da es in diesem Krankenhaus einen sehr hohen medizinischen Standard gibt, welcher vergleichbar ist mit Deutschland.

Einzig negativer Aspekt ist die Abhängigkeit vom Auto, da das Wandern und Benutzen der Öffentlichen nicht wirklich möglich war. Für größere Reisen gibt es natürlich Fernbusse und die Bahn, aber innerhalb der Stadt nicht.